

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Ferialtage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Polnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Weichsel-Schlachten tobten weiter

Fortgang der Operationen an allen übrigen Frontabschnitten

Berlin, 13. Sept. DNB meldet: Die Deutsche Heeresleitung hat gestern das nachstehende Kommuniqué ausgeben: Die großen Schlachten westlich der Weichsel nähern sich ihrem Ende. Unsere Südtruppen erreichten in Eilmärschen stellenweise den San. Die in den hügeligen Gebieten operierenden Truppen erreichten Chirow südlich von Przemysl. Im Raume zwischen Zwolen u. Radom und der Lyssa-Gora ergaben sich die Polen. Hier wurden Geschütze und Kriegsmaterial für mindestens vier Divisionen erbeutet. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

Auf dem Ostufer der Weichsel, südlich von Warschau, haben unsere Panzerabteilungen mehrere schwere Geschütze erbeutet, darunter vier 21-Zentimeter-Mörser.

Die verzweifelten Versuche der Polen in der Festung Kutno, nach Süden durchzustoßen, sind vereitelt worden. Auch um diese Truppen ist der Ring geschlossen. Nördlich der Weichsel nähern sich unsere Truppen der Festung Modlin. Nach hartem Kampfe wurde der Feind nordöstlich vor Warschau abgedrängt. Bei der Verfolgung haben unsere Truppen die Bahnlinie Warschau-Bialystok erreicht. Die Vedetten überschritten die Bahnstrecke Warschau-Siedlce. Sturzflugkolonnen schnitten die polnischen Abteilungen östlich von Warschau ab. Der Bahnhof von Kamionek wurde vollständig zerstört. Auch die beiden Warschauer Bahnhöfe Praga und Wilno wurden mit Bomben belegt. Leichte Seestreitkräfte besetzen auf dem westlichen Teil der Halbinsel Hela Grossdorf und die Hafeneinrichtungen. Die deutschen Truppen haben beim Vordringen aus Ostpreußen und aus dem Westen in den letzten Tagen Posen, Gnesen, Hohenhausen und noch einige andere Städte eingenommen, deren Umgebung in deutschen Händen sei. Luftstreitkräfte vereitelten die Konzentrierung des Feindes bei Kutno, Wloclaw und Koziesszewice. Die Bahnen um Warschau wurden bombardiert, die Bomben galten auch Bahnknotenpunkten, Straßen, Militärtransporten und Militärkolonnen. Der Widerstand der polnischen Fliegerei ist immer geringer.

Paris, 13. September. Nach Meldungen aus Warschau vom 12. d. M. ist das deutsche Vordringen in Mittelpolen völlig zum Stillstand gekommen. In Lemberg wurde gestern eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß die Kämpfe um Warschau fortgesetzt werden. Entlang des Bug und bei Modlin habe die Lage keine Veränderung erfahren. Bei Kutno kam es zu heftigen Kämpfen zwischen deutschen motorisierten Abteilungen und den Polen, die sich aus der Provinz Posen zurückziehen. Der Warschauer Rundfunk meldet, daß der neue Verteidigungsgürtel um Warschau fertiggestellt ist. Oberst Lipinski meldet, daß der deutsche Druck auf die Stadt nachgelassen habe. Druck von vier deutschen Tanks, die einzudringen versuchten, wurden erbeutet. In den Warschauer Vorstädten erwiesen sich die deutschen Tanks außerordentlich schlecht. Sie kamen in den engen Straßen nur langsam vor und sind unablässig dem Feuer von den Häusern ausgesetzt.

London, 13. September. (Avala.) — Reuter berichtet: Aus glaubwürdigen

polnischen Quellen verlautet, daß die polnischen Truppen gestern abends Lodz rückerobert haben. Es wird ferner gemeldet, daß die polnischen Truppen, die in der Provinz Posen abgeschnitten worden waren, die Verbindung mit dem Gros der polnischen Truppen unweit von Kutno südwestlich von Warschau wieder hergestellt haben.

Amsterdam, 13. September. (Avala.) DNB berichtet: Wie in Amsterdam bekannt wird, ist die polnische Telegraphenagentur sowie der Zivilkommandant von Warschau mit seinem Stab nach Baranowicz abgegangen. Sollte Baranowicz bedroht werden, dann wird die PAT sich nach Wilna begeben. Die Bahnstrecke Wilna-Baeanowicz ist augenblicklich in Polen die einzige intakte Eisenbahnverbindung.

Berlin, 13. Sept. (Avala.) DNB meldet: Generalleitungschef Göring besuchte gestern auf seiner Frontinspektion Adolf Hitler in seinem Hauptquartier und referierte ihm in einem zweistündigen Rapport über die Entscheidung neuer

Luftstreitkräfte auf die Ostfront sowie über die Maßnahmen, die er als Vorsitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung Göring hatte. Daraufhin begab sich Göring im Flugzeug zu den Luftstreitkräften, die in diesen Tagen zwischen Warschau und den Karpathen eingesetzt wurden. Göring dankte seinen Fliegern auf einzelnen Flugplätzen für die Leistungen, die die Erwartungen des deutschen Volkes vollkommene berechtigten. Im Namen Hitlers verlieh Göring einer großen Anzahl von Fliegern, die sich in den Kämpfen auszeichneten, das Eiserne Kreuz. Auf der Fahrt durch die Bevölkerung in dichten Spalieren begrüßt.

Berlin, 13. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Truppen befinden sich auf der Südfront in raschem Vordringen gegen Lemberg. Südöstlich von Przemysl haben Gebirgstruppen die Stadt Sambor eingenommen und befinden sich demnach am Dnjestr. Deutsche schnelle Truppen haben Krakowiec nordöstlich von Przemysl besetzt.

Englisch-französischer Kriegsrat

England und Frankreich versprechen Polen die weitere Hilfe

Paris, 13. September. (Avala.) Reuter meldet: Gestern trat auf französischem Boden der englisch-französische Kriegsrat zusammen, dem Premierminister Chamberlain und Koordinationsminister Chautauqu für England und Ministerpräsident Daladier sowie General Gamelin für Frankreich beiwohnten. Die beiden englischen Vertreter trafen im Flugzeuge ein und begaben sich auf dem Luftwege wieder nach London zurück. In der Sitzung wurden die Ansichten über die Kriegslage sowie über die noch zu ergreifenden Maßnahmen ausgetauscht. Uebereinstimmend wurde festgestellt, daß England u. Frankreich in dem gegenwärtigen Konflikte alle Kräfte Polen zur Verfügung stellen müssen, das angegriffen worden sei.

Paris, 13. September. (Avala.) Die

Agence Havas berichtet: Nach der gestrigen Aussprache zwischen Daladier u. Chamberlain wurde eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß vor allem die Anerkennung der heroischen Haltung des polnischen Heeres ausgesprochen wurde. Es wird nochmals ausgesprochen, daß Frankreich und England fest entschlossen sind, Polen die gesamte verfügbare Hilfe zu leisten. Das ist, so heißt es weiter, die beste Antwort auf die von deutscher Seite in der Absicht erfolgten Manöver. Polen von den Verbündeten zu trennen. Weiter heißt es, England und

Frankreich würden alle Anstrengungen machen, um den Krieg zu gewinnen, der ihnen aufgezwungen worden sei. Die Mitteilung zählt sodann die Maßnahmen der britischen Dominions auf und verweist auf die Zusammenarbeit der französischen u. der britischen Staatskräfte, die bis zum Ende des Krieges zusammenarbeiten würden. Da das Dreier-Währungsabkommen nach einer Mitteilung der amerikanischen Regierung in Kraft bleibt, können die Folgen des Krieges Frankreich und England nicht tangieren.

Oslo-Staaten einig

Brüssel, 13. September. (Avala.) DNB meldet: Der ständige Rat der Oslo-Staaten-Gruppe beendete gestern seine Beratungen. In einer Mitteilung heißt es, daß ein Meinungsaustausch über die Maßnahmen stattgefunden habe, die im Hin-

blick auf den Handelsverkehr zu ergreifen wären. Bezüglich der Haltung der genannten Staatsgruppe konnte eine vollständige Uebereinstimmung erzielt werden.

Deutschlands Antwort an England

Berlin, 13. September. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die »Deutsche politisch-diplomatische Korrespondenz« befaßt sich mit Englands Haltung und schreibt u. a.: »England ist bereit, den Krieg drei Jahre lang zu führen. Die Opfer, die es von seinen Verbündeten fordert, sind ihm gleichgültig, weil es glaubt, in der Zwischenzeit eine Reihe von neuen Verbündeten opfern zu können, um erst dann aus seiner Zurückhaltung heraus zum Schlage auszuholen. Diese englische Denkkonstruktion ist nicht zu verwirklichen. England glaubt letzten Endes den Erfolg einzuhemmen. Es haben aber auch schon andere Imperien Jahrhundert überdauert und doch ihr Ende gefunden. Die Insular-

lage Englands muß heute anders ausgelegt werden als zur Zeit, als es noch keine Tauchboote gab und die Luftwaffe noch in den Anfängen steckte. England glaubt noch immer, noch welche Völker zu sammeln, die Englands Pläne verstehen. Wer sich widersetzt, wird gestrichen. Es kann aber auch zu Gegenstößen kommen. England will die Fortsetzung des Krieges und lehnt jede andere Alternative ab. Es anerkennt sein Kriegsziel, sich in die Innenangelengen eines anderen Staates einzumischen. Wenn es einen endlosen Vernichtungskrieg haben will, dann wird es ihn in der Form erhalten, die er von Göring angekündigt wurde. Deutschland nimmt also den reziproken Standpunkt ein.

Die Heimkehr des Herzogs von Windsor

London, 13. September. (Avala.) — Havas meldet: Der Sonderberichterstatter des »Daily Express« beschreibt die gestern erfolgte Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Windsor in Portsmouth. Der Herzog und die Herzogin verließen den Zerstörer, an dessen Bord sie um 21 Uhr eingetroffen waren. Der Zerstörer legte in der Nähe des Docks an. Mehrere Beamten begrüßten das Herzogspaar beim Verlassen des Kriegsschiffes. Die Begrüßungsworte sprach der Kommandant von Portsmouth mit seinem Stabe. Eine Marineabteilung erwieb die Ehrenbezeugung. Hierbei kam es zu stürmi-

schen Sympathiekundgebungen der Bevölkerung für das Herzogspaar.

Wachung, Luftschußübung!

Der Luftschußausschuß in Maribor macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß in kürzester Zeit Luftschußübungen abgehalten werden. Jedermann hat sich an die seinerzeit für solche Fälle erlassenen Anleitungen streng zu halten, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Gestrandete deutsche Frachter.

Oslo, 13. September. (Avala.) Stefani meldet: An der norwegischen Küste unweit von Bergen sind drei deutsche Frachter gestrandet.

Die Gründe der jugoslawischen Neutralität

Verkehrsminister Ing. Bešlić über die Außenpolitik Jugoslawiens

Subotica, 13. September. Gestern hielt Verkehrsminister Ing. Nikola Bešlić im hiesigen Rathaus eine Konferenzrede vor Anhängern der Jugoslawischen Radikalen Union. Der Minister machte bei dieser Gelegenheit Mitteilungen über die Politik der königl. Regierung und befaßte sich auch mit der außenpolitischen Lage des Landes, indem er erklärte:

»Jugoslawien unterhält zu allen seinen Nachbarn gute Beziehungen. Wir haben uns deshalb entschlossen, im Konflikt der Großmächte neutral zu bleiben. Es scheint, daß man sich allgemein darüber gewundert hat, daß der ganze Balkan außerhalb des Kriegsbrandes blieb, da man sich seinerzeit einen Krieg ohne Teilnahme des Balkans gar nicht vorstellen

konnte. Die Interessen unseres Volkes fordern die Neutralität. Alle unsere nationalen Aspirationen, besonders im Hinblick auf die ethnographischen Grenzen, sind erfüllt. Es hat keinen Sinn, daß sich Jugoslawien im Kr'egskonflikt auf welche Seite immer stellt. Es ist wohl schwer, neutral zu sein, doch müssen wir darin vom ganzen Volke unterstützt werden. Es muß überall die Parolle herrschen: schweigen und der Arbeit nachgehen. Das Schicksal des Krieges wird nicht im Kaffeehaus, sondern auf dem Schlachtfelde entschieden. Wenn wir so vorgehen, dann wird Jugoslawien als neutrales Land aus diesem Kriege große wirtschaftliche Vorteile ziehen. Unsere Neutralitätspolitik bedeute jedoch nicht Schwäche. Unsere Armee war noch nie so gut, sicher, ver-

sorgt und einheitlich wie heute. Unsere Wehrmacht ist stark genug, die in einem Meer von Blut errungenen Grenzen zu verteidigen. Recht und Moral waren immer auf unserer Seite. Wir fordern nichts fremdes, doch werden wir unsere Grenzen und unseren Besitz zu verteidigen wissen.«

Am Schluss sagte der Verkehrsminister noch folgendes: »Die Regierung wird die mann'faltige Spekulation und die Kriegsgewinnerei zu verhindern wissen. Wir werden es nicht erlauben, daß sich Kriegsgewinne zu Reichtümern türmen und werden dafür sorgen, daß solche Leute hinter Schloß und Riegel kommen.«

sitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung die wichtigsten Geschäfte abgeschlossen hatte, begab er sich gestern an die Ostfront zu den Luftstreitkräften.

Feier der königlichen Garde

Beograd, 13. September. (Avala.) Das Artillerieregiment und die Pionierkompagnie der königlichen Garde feierten gestern ihre traditionelle Slava-Feier. Die Feier trug intimen Charakter, verlief aber außerordentlich feierlich. S. M. König wurde durch General Nikola Hristić vertreten. Von seiten der königlichen Regierung waren Kriegsminister General Nedić, Innenminister Mihaldžić u. Handelsminister Dr. Andres zugegen.

Neuer Gehilfe des Finanzministers

Beograd, 13. September. Der bisherige Sekretär des Verbandes der Geldinstitute in Zagreb Dr. Antun Filipančić wurde zum Gehilfen des Finanzministers ernannt. Der bisherige Gehilfe Dr. Anton Sladović wurde in den Ruhestand versetzt.

Neuer Kommandant des IV. Armeekorps.

Beograd, 13. September. Zum interimistischen Kommandanten des IV. Armeekorps in Zagreb wurde der bisherige stellvertretende Kommandant des III. Armeekorps Divisionsgeneral Peter Nedeljković ernannt. Der bisherige Kommandant des IV. Armeekorps Armeegeneral Pantelija Jurisić wurde dem Kriegsminister zur Disposition gestellt.

Jugoslawiens Warschauer Gesandter pensioniert.

Beograd, 13. September. (Avala.) Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Jugoslawiens bei der polnischen Regierung Dr. Vasil Protić, ist in den Ruhestand versetzt worden.

General Weygand — Oberbefehlshaber des polnischen Heeres

Istanbul, 13. Sept. Die Agencia Stepani berichet: Es bestätigt sich die nachstehende Nachricht: General Weygand, der sich in Ankara befindet, erwartet die Weisung, nach Polen abzugehen, wo er das Oberkommando der polnischen Streitkräfte übernehmen würde.

Wo amtiert die polnische Regierung?

Stockholm, 13. Sept. »Svenska Dagbladet« befaßt sich mit der Frage des gegenwärtigen Sitzes der polnischen Regierung, die zunächst von Warschau nach Lublin geflüchtet war. Nach einer Information des genannten Blattes befindet sich die polnische Regierung in Brest-Litowsk, es verlautet aber auch, daß die Regierung ihren Sitz in einem Dorfe unweit der rumänischen Grenze aufgeschlagen haben soll.

Die Türkei wünscht nicht in den Krieg verwickelt zu werden

Eine bedeutsame Erklärung des Ministerpräsidenten Refik Saidam vor der Großen Nationalversammlung.

Ankara, 13. September. (Avala.) — Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: In Eröffnung der ordentlichen Session der Großen Nationalversammlung hielt Ministerpräsident Refik Saidam eine bedeutsame Rede, in der er die internationale Lage definierte. Er bedauerte eingangs den Ausbruch des Krieges und betonte in diesem Zusammenhang, daß die türkische Politik angesichts der schicksalsschweren Ereignisse der jüngsten Zeit ihre Orientierung beizubehalten vermocht habe. »Unsere Beziehungen mit allen kriegführenden Staaten«, sagte der Ministerpräsident, »sind normal und mit den Bestimmungen über die internationalen Beziehungen in Einklang zu bringen. Zwischen der Türkei und dem Deutschen Reiche besteht kein Grund für Meinungsverschiedenheiten. Unsere Beziehungen zu Polen waren immer freil von Hindernissen und freundschaftlicher Natur. Mit England und Frankreich besitzen

Der Krieg zur See verschärft sich zunehmend

FORTLAUFENDE VERSENKUNGEN VON HANDELSDAMPFERN DER KRIEGFÜHRENDE STAATEN — DIE ABSPERRUNGSMASSNAHMEN DER NEUTRALEN STAATEN

London, 13. Sept. Gestern wurden vier englische Handelsschiffe von deutschen Tauchbooten angegriffen. Es gelang jedoch allen vier Schiffen, rechtzeitig zu entkommen. Einem deutschen Tauchboot gelang es jedoch, das englische Petroleumschiff »Inverlepe« (4965 Tonnen) zu versenken. Die Besatzung des torpedierten Tankers wurde durch den amerikanischen Dampfer »Stuart« gerettet.

New York, 13. Sept. (Avala.) Reuters meldet: Der englische Handelsdampfer »Blair Lodge« ist auf hoher See torpediert worden. Die Besatzung wurde vom amerikanischen Dampfer »American Clipper« gerettet.

New York, 13. Sept. Nach amerikanischen Angaben verhalten sich die Verluste im bisherigen Seekrieg wie folgt: Die alliierten Mächte England und Frankreich verloren 17 Dampfer mit einer Gesamttonnage von 96.000 Tonnen, Deutschland 5 Dampfer mit einer Tonnage von 15.000 Tonnen. Von den 17 alliierten Dampfern entfallen 16 auf England, einer auf Frankreich. Die neutralen Staaten haben bislang vier Dampfer durch Auflaufen auf Minen verloren.

London, 13. Sept. Der englische Dampfer »Inverlyfath« ist gestern torpediert worden. Die gesamte Besatzung wurde von einem amerikanischen Dampfer aufgebracht.

Basel, 13. Sept. (Avala.) Die Agenca Havas meldet: In deutschen Kreisen wird kein Hehl daraus gemacht, daß die U-Boote der Reichskriegsflotte den Befehl erhalten haben, jedes englische Schiff — vor allem aber jeden Frachter — in einem rücksichtslosen Blockadekrieg zu versenken.

Basel, 13. Sept. Wie die »Basler Nachrichten« berichten, erhielten die deutschen Tauchboote den Befehl, im Atlantischen Ozean jedes verdächtige Schiff zu versenken, das in der Kursrichtung auf England auf Signalschüsse hin nicht anhalten würde.

Rio de Janeiro, 13. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Seit acht Tagen fehlen von den englischen Dampfern »Sigliand« und »Patricote« sowie vom französischen Dampfer »Florid« jegliche Nachrichten.

Kopenhagen, 13. Sept. Ein schwedisches Schiff, das am 11. d. Trelleborg verließ, war mit seiner Besatzung Augenzeuge einer Minenexplosion, der ein deutscher Zerstörer zum Opfer fiel. Der Kapitän konnte der Besatzung des Zerstörers nicht zu Hilfe eilen, weil er die Minenfelder meiden mußte. Man will jedoch gesehen haben, daß die Besatzung von Fischkuttern geborgen wurde.

Stockholm, 13. September. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Die schwedi-

Der Krieg zur See verschärft sich zunehmend

dischen Seebehörden haben beschlossen, vor der neuen Brücke am Kleinen Belt Stahldrahtnetze zu spannen, um auf diese Weise die Brücke von Treibminen zu schützen.

Kopenhagen, 13. September. Die

gesamte dänische Flotte ist in den Küstenschutz eingesetzt worden. Mehrere kleinere Einheiten wurden für Minensucherwerke eingerichtet, da eine große Anzahl von Treibminen durch den Meeresstrom gegen die dänische Küste gespült wurde. Vor dem Kopenhagener Hafen wurden Minensperren angelegt.

Madrid, 13. September. (Avala.) Havas meldet: Aus Vigo sind alle italienischen Dampfer nach ihren Heimathafen ausgelaufen. In Vigo befinden sich nur mehr 30 deutsche Handelsdampfer, deren Funkanlagen von den spanischen Behörden im Sinne der internationalen Neutralitätsbestimmungen versiegt wurden.

Die ersten englischen Truppen an der Westfront

DIE BRITISCHEN KONTINGENTE GRÖßER ALS 1914. —

London, 13. September. Beträchtliche englische Truppenkontingente kämpfen nunmehr mit den Franzosen vor der Maginot-Linie. Das französische Informationsbüro erklärt, nicht in der Lage zu sein, die Stärke der britischen Kontingente anzugeben, doch seien dieselben größer als 1914.

Paris, 13. September. Der bekannte französische Dichter Roland Dorgelles hielt gestern im Rundfunk eine Rede, in deren Verlaufe er u. a. betonte: »Briti-

sche Truppen bereiten sich jetzt im großen Umfange darauf vor, auf unserer Seite Krieg zu führen. Die Zahl der britischen Truppen ist im ständigen Wachsen begriffen.«

London, 13. September. Die englischen Zeitungen erhielten gestern um 23.20 Uhr vom Informationsministerium die Bewilligung, die Nachricht abzudrucken, daß sich britische Truppen seit 11. d. M. auf dem westlichen Kriegsschauplatz befinden.

Chamberlain wird Göring antworten

DER STANDPUNKT DER ENGLISCHEN REGIERUNG GEGENÜBER EVENTUELLEN FRIEDENSVERHANDLUNGEN MIT DEUTSCHLAND

London, 13. Sept. Die britische Regierung antwortete auf die Sonderbotschaft des Generalfeldmarschalls Göring. In amtlichen Kreise ist man der Ansicht, daß die Rede Görings die Schwäche der deutschen Regierung vollends enthüllt habe. Großbritannien sei bereit, mit einer deutschen Regierung einen Frieden abzuschließen, auf deren Wort man vertrauen könne und nicht mit einer solchen, die so vielen Ländern schon Versprechungen gemacht hätte, die dann doch nicht gehalten worden seien. Die deutsche Regierung habe aber auch das deutsche Volk irreführt, indem sie ihm Frieden und Ehre versprochen hätte. Frieden hätte das deutsche Volk nicht, Ehre auch keine, denn die ganze Welt hätte die Plumpheit der deutschen Absichten gegen Polen erkannt. Kein Land in Europa sei seiner Unabhängigkeit mehr sicher, angesichts einer solchen deutschen Politik. Deutschland sagte, daß es keine Ansprüche mehr im Westen habe. Dies sei schon zu oft erzählt worden, um noch den geringsten Eindruck zu hinterlassen. England wünsche kein zweites Versailles, wie Herr Göbbels in seiner Rede behauptete, und auch nicht die Vernichtung des

deutschen Volkes, sondern sei bereit, mit einer Regierung, wie immer sie auch zusammengesetzt sein möge, auf deren Wort man aber Vertrauen könne, einen Frieden zu schließen, der auf Gerechtigkeit und gegenseitigem Vertrauen aufgebaut ist.

London, 13. Sept. Ministerpräsident Chamberlain wird, wie amtlich mitgeteilt wird, in der heutigen Sitzung des Unterhauses über die internationale Lage und die Lage auf den Kriegsschauplätzen sprechen. Unterrichtete Kreise sind der Meinung, daß Chamberlain hierbei auf die Botschaft des Generalfeldmarschalls Göring antworten werde. Da die englische Presse und auch Minister Eden den englischen Standpunkt dargelegt haben, glaubt man nicht, daß Chamberlain in dieser Hinsicht irgendwelche Sensationen vorbringen werde. Immerhin wünsche der Premier etwas zu sagen, sonst würde er in der heutigen Lage nicht das Parlament einberufen.

Göring an der Ostfront.

Berlin, 12. September. (Avala.) DNB meldet: Nachdem Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Vor-

wir auf bestimmten Grundlagen gemeinsame Interessen und gemeinsame Ansichten. Die Besprechungen über die definitiven Verträge werden in freundschaftlicher Weise fortgesetzt.«

Nachdem der Ministerpräsident festgestellt hatte, daß die Türkei nicht in den Krieg verwickelt sei, sagte er weiter: »Wir wünschen nur, daß dieser Krieg nicht eine Entwicklung annimmt, die auch unser Land einbeziehen würde.« Die bislang in der Türkei ergriffenen Maßnahmen seien lediglich Sicherungsmaßnahmen. Die Beziehungen der Türkei zur Sowjetunion bezeichnete Refik Saidam als freundschaftlich und unabänderlich.

Französische Flieger in Deutschland feierlich begraben

Karlsruhe, 13. Sept. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: In Karlsruhe wurden die Leichen zweier französischer Offiziere, die im Luftkampf über deutschem Gebiet abgeschossen worden waren, feierlich beigesetzt. Den beiden Fliegern wurden militärische Ehrungen zuteil. Der Stadtkommandant von Karlsruhe legte einen Kranz auf das gemeinsame Grab.

Holländischer Dampfer gesunken.

Amsterdam, 12. September. Der holländische Dampfer »Maas« stieß auf eine Mine und sank. Die 22 Mann starke Besatzung konnte sich nach anderthalbtägigem Rudern auf offenem Meer, wobei 200 Kilometer zurückgelegt wurden, retten.

Belgier kehren heim.

Brüssel, 12. September. 50.000 bis 60.000 Belgier, die sich gegenwärtig in Frankreich aufhalten, werden jetzt heimkehren. Die Flüchtlinge sollen in verschiedenen Betrieben untergebracht und in den Arbeitsprozeß eingereicht werden.

Einschränkungen im dänischen Eisenbahnverkehr.

Kopenhagen, 12. September. Die dänische Bahnverwaltung sah sich infolge des Kriegsausbruchs genötigt, den Bahnverkehr stark einzuschränken, um Kohle zu sparen. Vor allem werden alle Ausflüglerzüge sowie die Schlaf- und Speisewagen eingestellt. Man erhofft sich durch diese Maßnahme eine Ausgabenbeschränkung von 25 Prozent.

»Niemand entgeht seinem Schicksal.«

Prag, 13. September. Eine sonderbare Tragödie wird aus Pribam gemeldet. Während eines heftigen Gewitters, das über die Gegend von Horowitz niederging, suchte die 37jährige Eisenbahnersgattin Marie Drha unter einem hohen und dicken Baum Zuflucht. Auf die warnende Worte eines Bekannten erwiderte die Frau lachend: »Niemand entgeht seinem Schicksal!...« Wenige Sekunden später schlug ein Blitz in den Baum und tötete die Frau, während die übrigen in der Nähe weilenden Personen völlig unverletzt blieben.

Unseele Kuezaeschichte

Der freie Doktor

Ein Dorforiginal.

Von Hans Chrisoph Kaergel

Es ist seltsam. Irgendwie sind uns die Menschen, die wir zu belachen meinen, überlegen. Sie werden mit dem Leben leichter fertig, weil sie es nur wie ein Spiel betrachten, in dem sie selber mitspielen. So ging auch unser freier Doktor immer fast wie ein König durch unser Dorf, obwohl er der Ärmste war und im Armenhaus hockte. Aber das ganze Dorf rief ihn, wenn irgendwo einmal das Vieh kommen mußte, der hatte sitzsam dreimal an seine Tür im Armenhause zu pochen, dann erst polterte der Doktor heraus und schloß vorsorglich hinter sich ab. Die Weiber besorgten dunkle Erzählungen über Gottfried Pohls verwunschene Stube. Sie hingen ihr allerhand Wunderlichkeiten an. Es hieß alle Schrecken des Teufels hingen dort an den Wänden. Drum machte man drei Kreuze hinter Gottfried Pohl. Dann mußte er kommen. Er kam auch. Zuvor zog er sich aber

Energischer Kampf gegen die Spekulation in Beograd

DIE BEOGRADER POLIZEI IM KAMPF MIT DEN HYANEN DER KRISENZEIT. — GENUGTUUNG IN ALLEN BEVÖLKERUNGSKREISEN.

Beograd, 13. September. Die Maßnahmen, die die hauptstädtische Polizei gegen die Preiswuchererscheinungen sowie gegen das Aufstapeln von Lebensmittelvorräten zu spekulativen Zwecken ergriffen hat, haben in allen Beograder Bevölkerungskreisen größte Genugtuung ausgelöst. Die Untersuchungsorgane der Stadtpolizei gehen sehr energisch vor. Jede Anzeige wird sofort überprüft und behandelt. Die Zahl der abgestraften Spekulanten ist nicht klein. Gegen 120 Bäcker-

meister, die die einzelnen Brote bis zu 150 Gramm verringerten, wurde das Verfahren eingeleitet. Auch mit Zucker und Kaffee wurde Spekulation angebahnt. In vielen Fällen versuchten die Spekulanten diese Lebensmittel mit mehr als 50 Prozent der Preiserhöhung zu verkaufen. In einigen Tagen wird die Untersuchung abgeschlossen sein. Dann wird es sich herausstellen, wie viele Personen wegen Preiswuchers und Lebensmittelspekulation bestraft wurden.

Beginn des Bahnbaues Karlovac—Bihac

DIE BAUKOSTEN BELAUFEN SICH AUF 230 MILLIONEN DINAR.

Karlovac, 13. September. Soeben ist mit dem Bahnbau auf der Linie Karlovac—Slunj—Bihac begonnen worden. Mit der Durchführung der Bahnbauten wurde die Zagreber Firma Ing. Helman betraut. Die Strecke führt vorerst durch das Korana-Tal. In den Vorarbeiten wurden große Kosten des Bahnbaues von vorneherein vermieden, trotzdem werden einige Tunnels, Viadukte und

Brücken gebaut werden müssen. Die gesamten Kosten für den Bau der genannten Bahn werden sich auf 230 Millionen Dinar belaufen. Auf dieser Strecke werden auch Schnellzüge verkehren. Der Bau begann wurde in Anbetracht der schweren Zeiten nicht feierlich begonnen, sondern lediglich in Anwesenheit hoher Bahnbeamter, die den Befehl zum Bau gaben.

Polnische Flüchtlinge auf rumänischem Boden

IN CZERNOWITZ BIS JETZT 7000 FLÜCHTLINGE EINGETROFFEN. — RUMÄNISCHE BETREUUNG DER FLÜCHTLINGE.

Bukarest, 13. September. Nach Meldungen aus Czernowitz sind bis gestern schon 7000 polnische Kriegsflüchtlinge auf rumänischen Boden eingetroffen. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch die Familienmitglieder der in Polen akkreditierten Diplomaten, sowie das diplomatische Beamtenkorps. Unterstaatssekretär General Marinescu und Unterstaatssekretär für Volksgesundheit Dr. Micescu sind in Czernowitz eingetroffen, um die Unterbringung und den Empfang der Flüchtlinge zu organisieren. Hiezu schreibt das Organ des Außenministeriums »Timpul«: »Das Leiden und Elend der Polen hat bei uns als einem befreundeten Nachbarn selbstverständlich einen tiefen Eindruck ausgelöst. Unsere Beziehungen gegenüber den kriegsfliehenden Staaten sind durch die strenge Neutralität charakterisiert, doch ist es uns erlaubt, den unglücklichen Flüchtlingen die hilfreiche

Hand zu geben. Das ist im übrigen unsere Pflicht und wir werden alles tun, um denjenigen zu helfen, die der Hilfe bedürftig sind.«

Schwerer Brand eines Benzinlagers

Susak, 13. Sept. Im großen Lagergebäude der Jugo-Shell A. G. in Susak entstand beim Verladen von Benzinfässern eine Explosion, die offenkundig in der Weise herbeigeführt wurde, daß ein Barrel auf den Betonboden aufschlug und einen Funken auslöste. Von dem Brand wurden die gesamten Naphta-, Benzin- u. Petroleumvorräte im Werte von einer Million Dinar im Nu ergriffen. Das Gebäude, das mit einem Inventar im Werte von 800.000 Dinar repräsentierte, wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Material und Gebäude waren versichert. Dem raschen

seinen Wams an. Das war ein wunderliches Ding. Uralt und abgetzt war der Samt. Aber er hatte über der Brust noch eine Schönheit. Es war doch noch ein schwarzes Samtröcklein mit einem mittelalterlichen Hüftenschluß und zwei abgewetzten Schössen daran. Das war die Pracht. Das einzige, was Gottfried Pohl an diesem Wams erneuern ließ, waren die feuerroten vier Buchstaben, die er sich quer über der Brust aufnähen ließ. Geheimnisvoll prangte es dann dort — F. D. G. P. — Jeder wußte, was diese Buchstaben zu bedeuten hatten. Auch unser guter Kantor wußte es. Aber er kannte die schwache Seite unseres lieben Taugenichts, und jedesmal wenn er ihm begegnete, blieb er stehen: »Pohl, ich bin ein vergeblicher Mann. Sagt mir, was für ein Geheimnis bergen die vier Buchstaben dort?« Und Pohl reckte die sich, überlegte eine Weile, indem er die allwöchentliche Mittagsspeise beim Herrn Kantor in Rechnung setzte und antwortete dennoch regelmäßig mit demselben stolzen Gesicht: »Herr Kantor, das heißt: Freier Doktor Gottfried Pohl.« Befriedigt nickte der Kantor und winkte ihm zu sich heran. Dann tippte er auf die roten Buchstaben und entgegnete ihm seine abweichende Übersetzung, daß es weit ins Dorf hineinschallte: »Nein, mein Lieber, das heißt:

Fauler Deifel Gottfried Pohl!« Dann schlug Pohl wie nach hinten aus und war nicht mehr gesehen. Um den Kantor aber schlug er eine Weile dann Bogen um Bogen, bis er ihm doch wieder in die Quere kam. Nur einmal rächte er sich. Als ihn der Niedermüller Amadäus Gruner aus dem Nachbardorfe zu seinen Schweinen rief, die sich mit dem Rotlauf quälten. Und da es Pohl schon zweimal gelungen war, den Kühen beim Thiemann Bauer auf die Beine zu helfen, so würde er es auch bei den Schweinen können. Er schickte einen Knecht zu Pohl, aber der kam unverrichteter Dinge wieder heim. Pohl habe selber das Reißsen und könne nicht auf d. Beine. Nun gut, so ließ Gruner den Brettwagen anspannen. Als Pohl den Brettwagen vor dem Armenhause stehen sah, winkte er gelassen ab. Gruner möge sich seine Schweine selber gesundbeten, aber in einem Brettwagen ließe sich kein Doktor holen. Gruner fluchte. Aber da die Magd jammerte, daß das fetteste Schwein schon eingegangen sei, da ließ Gruner den Glaswagen einspannen. Als der Glaswagen in unser Dorf kam, kamen die Kinder gerade aus der Schule. Wohin wollewohl der Glaswagen? Die verwegenen Jungen machten sogar ein Stück Reise mit ihm und hingen sich hinten an. Die anderen kreischten hinter-

Eingreifen der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß das Großfeuer lokalisiert werden konnte.

Den eigenen Mann verbrannt

Budapest, 13. September. In Rakospalota ereignete sich ein bestialischer Gattentord. Auf der Polizeiwache erschien die 40jährige Marie Zettner und teilte dem diensthabenden Beamten schluchzend mit, daß sie »soeben ihren Mann mit Benzin übergossen und in Brand gesteckt habe. Ein Gendarm begab sich mit der Frau nach der angegebenen Stelle, wo tatsächlich die fürchterlich verkohlte Leiche eines Mannes aufgefunden wurde. Beim Verhör legte die Frau ein grauenvolles Geständnis ab. Danach war sie und ihre beiden Kinder von dem von einem Trinkgelage heimkehrenden Gatten schwer mißhandelt worden. Der Mann hatte sich dann in den Garten begeben und unter einen Baum niedergelegt, wo er eingeschlafen war. In ihrer Wut habe sie den schlafenden Mann mit Benzin und Spiritus übergossen und angezündet, worauf sie zur Polizeiwache geeilt sei. Die Frau wurde in Haft genommen, die beiden Kinder aber in städtische Fürsorge gegeben.

Bahnhofsmagazin in die Luft geflogen.

Bukarest, 13. September. Auf der Eisenbahnstation Vilagos in der Nähe von Arad kam es zu einer folgenschweren Benzinexplosion, durch die große Verheerungen angerichtet wurden und die auch Menschenopfer forderte. Beim Ausladen eines 10 Tonnen Benzin fassenden Tankwaggons explodierte ein im Magazin des Stationsgebäudes untergebracht Benzinbehälter. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß das Magazin buchstäblich in die Luft flog und auch die in der Umgebung der Explosionsstätte befindlichen Gebäude arg in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ein Arbeiter wurde in Stücke gerissen, vier weitere Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Die Militärdienstpflicht der vatikanischen Schweizer-Garde.

Vatikanstadt, 13. September. — Die schweizerische Bundesregierung hat die schweizerische Leibgarde, die im Vatikan ihren Dienst beim Papst versieht, von der Militärpflicht im Zusammenhang mit der allgemeinen Mobilisierung befreit. Das schweizerische Militärgesetz sieht keine Befreiung vor. Deshalb mußten im Jahre 1914 fast alle Schweizer Gardisten den Vatikan verlassen, ausgenommen jene dritter Kategorie. Da diese Kategorie abgeschafft wurde, hätten alle Soldaten in die Heimat zurückkehren müssen. Mit der jetzigen Maßnahme wollte die schweizer Regierung dem Papste gegenüber einen Höflichkeitsakt vollbringen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

her. Auch der Kantor sah einmal nach dem Rechten. Wenn er sich nicht täusche, fuhr der Glaswagen den Hohlweg hinauf und rumpelte zum Armenhause hin. Wahrhaftig — er hielt vor Gottfried Pohls Tür. Die Armenhaustür knarrte und der freie Doktor trat kerzengerade heraus. Hatte er nicht weiße Handschuhe an? Wahrhaftig! Sein Samtröckchen schien frisch geklopft zu sein. Er beachtete den Kutscher nicht. Er winkte nur und bestimmte, daß der Wagen zuvor an der Schule zu halten hätte. Der Wagen zog an, die Pferde holperten mit dem bauchigen schwarzen Ungetüm den Hohlweg hinab. Gottfried Pohl drückte den Kopf an die Scheiben und grüßte wie ein Graf. Die Kinder rasten mit ihm. Einer schrie in die Schule hinein: »Herr Kantor, der Viehdoktor sitzt im Glaswagen!« Das war arg. Das ließ sogar den Kantor den Löffel fallen lassen und er eilte hinaus. Richtig, der freie Doktor Gottfried Pohl fuhr vor, öffnete den Wagenschlag, zog den glänzenden Zylinderhut vom Kopfe und sagte nur: »Ich habe die Ehre, Herr Kantor!« Da rückte das Gespann wieder an. Der Herr Doktor fiel ins Polster zurück und der Herr Kantor konnte vor Lachen seine Suppe nicht essen. Vom Niedermüller Gruner aber hieß es, daß er am anderen

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 13. September

Der Raubmord von Grosuplje flärt sich

DER 15JÄHRIGE ZIEHSONN DES ERMORDETEN EHEPAARES MITSCHULDIG AM VERBRECHEN. — DIE TÄTER NOCH NICHT GEFASST. —

Der Gendarmerie von Grosuplje ist es dank der rastlosen Untersuchung gelungen, das Dunkel, das den Raubmord am Ehepaar Nučič in Blato bisher umgab, einigermaßen zu klären. Von allem Anfang an fiel der Verdacht, in die Angelegenheit irgendwie verstrickt zu sein, auf den 15jährigen Ziehsohn des Besitzerpaares, Johann Ujetic. Der Junge

Wie der Junge erzählte, lernte er einen gewissen Slavko kennen und ließ sich von diesem und dessen Freund, dessen Namen er jedoch nicht kennen will, dazu verleiten, sich an der Beseitigung der Pflegeeltern zu beteiligen, da er dann in den Besitz des Anwesens zu kommen hoffte. Samstag abends wartete er bei Grosuplje an der Bahnstrecke das Vorbeikommen des Abendzuges ab. Er gab mit der Taschenlampe ein Signal, worauf die Notbremse gezogen und der Zug zum Stehen gebracht wurde. Aus dem Zug müssen die beiden Komplizen geschlüpft

»PUTNIK« — MARIBOR — BURG teilt mit, daß die Lose der 39. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie bereits eingetroffen sind. Greift nach dem Glück!

geriet im Laufe des Verhörs wiederholt in Widersprüche. Schließlich mußte er seine Mitschuld gestehen.

Der Junge erblickte in der Strafanstalt das Licht der Welt, wo seine Mutter wegen Ermordung des Gatten eine längere Strafe verbüßte. Der Knabe, der aus Dalmatien stammt, kam in das Kinderheim in Ljubljana und wurde später vom Besitzerpaar Nučič an Kindesstatt angenommen. Vor vier Jahren mußte der Knabe im Jugendheim in Trogir untergebracht werden und kam vor zwei oder drei Monaten zu seinen Pflegeeltern zurück.

Die Lose der 39. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie sind eingetroffen.
»PUTNIK« — MARIBOR — BURG

sein. Ujetic erzählte, er hätte den Räubern, als sie das Besitzerpaar töteten, Maria Nučič schwer verletzten und dann 2400 Dinar raubten, geleuchtet.

Mehr ist aus dem Jungen vorläufig nicht herauszubringen.

Nach den beiden Mördern wird gefahndet. Das Verhör mit dem Jungen wird fortgesetzt, um volles Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Sparet mit dem Wasser!

Die Stadtverwaltung fordert im Zusammenhange mit der Dürre die Hausbesitzer und deren Vertreter auf, alle WC-Vorrichtungen und Wasserauslässe, die nicht dicht sind, unverzüglich reparieren zu lassen. Dasselbe gilt für Wasserhähne, die bei der Wasserabnahme Lärmgeräusche und dadurch verschiedene Defekte in den Hausleitungen verursachen.

Einreisevisum für Deutschland unerlässlich

Auf Grund einer Verfügung der Behörden des Deutschen Reiches müssen alle Personen, die aus Jugoslawien nach Deutschland reisen, einen besonderen Einreisewissensvermerk beim deutschen Konsulat einholen. Der Visumzwang gilt für alle Personen ohne Rücksicht auf die jugoslawische oder die deutsche Staatsbürgerschaft. Nach dem Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich wurde der Visazwang im Personengrenzverkehr zwi-

schen Deutschland u. Jugoslawien abgeschafft. Das nunmehr eingeführte Sonderwissen für die Uebertretung der Grenze des Deutschen Reiches dürfte mit den besonderen Verhältnissen des Kriegszustandes zusammenhängen, in dem sich das benachbarte Deutschland seit einigen Tagen befindet.

Raubmörder Zabukovšek heute früh hingerichtet

Im Saale des Kreisgerichtes in Celje nahm gestern nachmittags der wegen bestialischer Ermordung und Beraubung einer Frau im vergangenen Winter zum Tode durch den Strang verurteilte Arbeiter Georg Zabukovšek die Mitteilung entgegen, daß die Zagreber Septemviraltafel den eingebrachten Revisionsantrag abgelehnt habe u. auch das Bagnadigungs gesuch abschlägig beschieden worden sei. Im Saale hatte sich der Gerichtshof unter dem Vorsitz des Kreisgerichtspräsidenten Dr. Vidovič eingefunden, der etwas nach 17 Uhr dem Verurteilten die

Tage vor Wut Töpfe und Teller zerworfen hätte, weil ihm trotz der schönen Fuhre und aller wundersamen Gebetsprüche doch vier Schweine verendet. Auch sagte man nach, er wäre später herübergekommen und habe dem freien Doktor Gottfried Pohl das Honorar mit eigener Hand ausbezahlt, wobei es freilich ein wenig arg zugegangen sei. Jedenfalls ließ sich der Herr Viehdoktor fortan nicht mehr mit dem Wagen abholen.

Aber seine Kundschaft verlor er dennoch nicht. Zwar wurde keiner recht schlau daraus, wie Gottfried Pohl zu seinen Heilungen gekommen war. Aber die alten Weiber schworen darauf, daß er gut sei. Wenn die Schweine den Rotlauf hatten, war es recht, wenn Gottfried Pohl mit wundersamen Sprüchen den trockenen Mist verbrannte. Dabei sprach Pohl die wunderlichsten Verse aus den Propheten Habakuk, Saphania, Hagahi, Sacharia und Maleachi. Denn niemand im Dorfe kannte sie. Nur die Namen waren noch im Gedächtnis. Er brauchte sie bei allen Kuren. Es kam dabei nicht auf den Sinn an. Wenn nur die Worte donnerten und blitzten. Nach den frommen Sprüchen wurde die Asche des verbrannten Mistes ins Wasser gestreut und den Schweinen zu saufen gegeben. Was sie

übrig ließen, schüttete der Doktor hinterher über den ganzen Stall. Diese Kur half nicht oft, aber sie hatte einmal beim Thiemann-Bauern geholfen, und der mußte es doch wissen. Oder Pohl stand drei Nächte lang beend mit nackten Füßen im Stall und betete den Teufel hinaus. Dazu waren ihm die vergessenen Propheten gerade recht. So erhielt sich Gottfried Pohl sein dunkles Gewerbe. Zuletzt glaubte er selbst daran. Ein Weib hatte er nicht mehr angesehen. Was sollte es ihm auch. Er hatte den ganzen Tag zu tun, um mit sich fertig zu werden. Die Stube besorgte er sich selbst. Das Essen holte er sich der Reihe herum bei den Bauern. Einen Spargroschen, den es hie und da abwarf, versteckte er sich im Strohsack. Er sollte ihm ein seliges Begräbnis ermöglichen. Er hatte lange darauf warten müssen. Und als es endlich so weit war, hatte er wirklich so viel gespart, daß seine letzte Fahrt so königlich im Dorfe war, wie sein stolzes Armenleben. Die Dorikapelle war bestellt und blieb ihm hinein. Ein paar Weiber geleiteten ihn auf dem letzten Wege. Und es war mehr ein Symbol, daß im gegebenen Abstand noch drei Gänse dem Trauerzuge folgten.

Mitteilung machte, daß er am kommenden Morgen, somit heute früh, sein Verbrechen werde mit dem Tode sühnen müssen.

Zabukošek nahm die Mitteilung totblau entgegen. Er äußerte nur den Wunsch, seinen schwarzen Anzug anlegen zu dürfen, wenn er seinen letzten Gang antreten werde. Er lehnte den Besuch eines Geistlichen ab. Trotzdem suchte ihn noch am Abend ein Kaplan. Zabukošek wurde in die Armensünderzelle abgeführt, wo ihn zwei Gendarmen nicht aus den Augen ließen.

Heute früh um 6 Uhr waltete Scharfrichter Hart, der gestern nachmittags aus Sarajevo in Celje eingetroffen war, mit seinem Gehilfen seines traurigen Amtes. Im Hofe des Gerichtsgebäudes hatten sich nur der Gerichtshof, der Staatsanwalt, der Verteidiger, der Gerichtsarzt und einige Funktionäre eingefunden.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:
Vorwiegend bewölkt und etwas windig.

»PUTNIK« — MARIBOR — BURG teilt mit, daß die Lose der 39. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie bereits eingetroffen sind. Greift nach dem Glück!

Tödlicher Hufschlag

In Zlatoliče am Draufelde erhielt der 53jährige Besitzer Jakob Ribič im Stall von einem Pferd einen schweren Hufschlag in den Bauch. Ribič mußte ins Spital überführt werden, wo er jedoch in der vergangenen Nacht der tödlichen Verletzung erlag.

m. Den Bund fürs Leben schlossen Doktor Fritz Gailhofer aus Wien und die Lehrerstochter Fräulein Elly Šerona aus Ptuj. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Schuldienst. Zum Direktor der neuen zweiklassigen Handelsschule in Murska Sobota, die bekanntlich von der dortigen Kaufleuteinnung erhalten wird, wurde der Gymnasialdirektor i. R. Doktor Max Kovačič aus Ptuj ernannt.

*** Näherinnen** werden sofort aufgenommen. Herrenwäscherzeugung BABIC, Maribor, Gosposka. 8586

m. Der Verein der ehemaligen Marineangehörigen hält am 17. September, um 20 Uhr im Vereinssaale des Hotels »Novi svet« (Povodnik) seine gründende Hauptversammlung ab, zu der alle Interessenten geladen sind.

m. Der Antituberkulosendinar, der bekanntlich für die Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Maribor bestimmt ist, erreichte Ende August die stattliche Ziffer von 494.584 Dinar. Außerhalb der Sammelaktion in den Wohnungen spendeten die Ziegelei Derwuschek 440, der Gastwirt Spatzek anstelle eines Kranzes für den Industriellen Josef Tscheligi 200 und der Taubstummenverein in Maribor 50 Dinar. Den hochherzigen Spendern wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Beispielloser Unfug. In der Erjavčeva ulica in Studenci haben halbwüchsige Rangen in den Abendstunden einen Draht über den Gehweg und die Fahrbahn in der Weise gespannt, daß das Betreten des Drahtes in einem abseits aufgestellten Kistchen eine Glocke auslöste. Zahlreiche Textilarbeiterinnen, die sich auf dem Heimwege befanden, wurden auf diese Weise erschreckt. Hiebe

hätten Passanten auch zum Sturze kommen können. Hoffentlich findet dieser Unfug keine Wiederholung.

m. Wieviel erspart man durch das Theaterabonnement? Der Unterschied zwischen dem Theaterabonnement und den üblichen Preisen der Abendkasse erhellt am besten aus dem nachstehenden Vergleich: Der Nichtabonnent wird etwa in der III. bis V. Reihe des Parterres für 14 Schauspielabende, 7 Operetten- bzw. Opernabende und ein Konzert 400.— bezahlen. Der Abonnent bezahlt für die gleichen Veranstaltungen und für die gleichen Reihen in acht Monatsraten zu je 28.— Din nur 224 Dinar. Die Antwort auf die obige Frage liegt demnach in der Differenz von 176 Dinar, d. s. 44%.

m. Einbruchsdiebstahl. Der in der Textilfabrik Ehrlich beschäftigte Emmerich Amster teilte der Polizei mit, ein unbekannter Langfinger hätte ihm aus der in der Gosposka ulica gelegenen Wohnung Kleidungsstücke und Schuhe entwendet. Interessant ist, daß in seine Wohnung schon vor einigen Tagen eingebrochen worden ist.

m. Die Abende werden schon recht kühl! Wer daher außer Haus geht und damit rechnen muß, erst spät am Abend oder in der Nacht heimzukehren, nehme — selbst bei wärmstem Wetter! — die nötigen Schals, Jacken, Mäntel mit, um beim Nachhausegehen gesichert zu sein. Die kalte Nachtluft zieht besonders dann schwere Erkältungen nach sich, wenn der Mensch sehr erhitzt (z. B. durch Tanz) ins Freie hinaustritt. Der Schweiß verwandelt sich dann urplötzlich in kälteerfüllte Nässe, welche die Funktion der Hautschichten empfindlich stören und

Die Lose der 39. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie sind eingetroffen.
»PUTNIK« — MARIBOR — BURG

langwierige rheumatische Leiden oder akute Krankheiten heraufbeschwören kann.

m. Schwere Verbrühungen trug der 15-jährige Eisenbahnsohn Miran Konfidenti aus Limbuš davon, als er mit herausströmendem Heißdampf in Berührung kam. Der Junge mußte ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

m. Wolfshund zugelaufen. Im Flur des Mariborer Krankenhauses wurde ein dunkelgrauer Wolfshund aufgegriffen. Der Besitzer möge sich an den Portier wenden.

m. Wetterbericht vom 13. d., 9 Uhr: Temperatur 18.0 Grad, Feuchtigkeitsgehalt 78%, Barometerstand 734.1 Millimeter. Windstill. Gestern Temperaturmaximum 27.8, heute Temperaturminimum 10.5 Grad.

m. In hundert Tagen Heiliger Abend — fast klingt's wie ein Märchen! Und doch ist der 16. September vom 24. Dezember durch hundert Tage entfernt. Mit Riesenschritten geht es dem Herbste entgegen, der kalendermäßig in acht Tagen sein Regiment antritt. Schöne Tage dürfte es aber trotzdem noch in reicher Anzahl geben; sie auszuwerten, ist jedem zu empfehlen, der die nötige Zeit dazu aufbringen kann. Denn der Winter wird uns lange genug wieder in seinem Bann halten.

m. Starmatz ade! Schon im August, wenn die zweite Brut flügge ist, sammeln sich die Stare zu großen Scharen in den Wäldern, sowie Ende August im Röhricht der Gewässer. Die Alten kehren zuletzt gegen Ende September noch einmal zu den Nistkästen zurück, pfeifen morgens und abends, ziehen aber nach den ersten starken Frösten in sonnigere Gefilde des Südens. Für manchen Naturfreund ist es ein besonderer Genuß, das Zusammenscharen unserer geschwätzigen Schwarzröcke zu beobachten; manchen großen Baum überfallen sie förmlich und vollführen darin einen tüchtigen Spektakel. — Fahrt wohlbehalten durch die Lüfte und bringt uns... einen Frühling mit!

Bei Stuhlträchtigkeit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Ptui

p. Landfeuer. In Zgornja Hajdina brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Vinzenz Šalamun dieser Tage ein Brand aus, der sich blitzschnell ausbreitete. — Trotz des Eingreifens der Wehr konnte das Objekt infolge Wassermangels nicht mehr gerettet werden. Der Schaden soll sich auf etwa 40.000 Dinar belaufen und erscheint nur zu einem sehr geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Den Brand sollen spielende Kinder entfacht haben.

p. Der rote Hahn. In Zgornja Hajdina ging das Wohnhaus der Besitzerin Rosa Lesjak in Flammen auf. Der Schaden wird mit etwa 20.000 Dinar angegeben. Die Brandursache soll auf einen schadhafte Kamin zurückzuführen sein.

Aus Celje

c. Von unseren Alpenheimen. Die Kocbek-Hütte auf der »Korošica« in den Sanntaler Alpen wird ab 18. September und die Frischauf-Hütte auf dem Okrešelj ab 25. September wochentags geschlossen sein. An Sonnabenden und Sonntagen werden diese beiden Hütten des Slowenischen Alpenvereins auch noch den ganzen Oktober hindurch nöttdürftig bewirtschaftet sein. Die Piskernik-Hütte im Logartal und die Alpenvereins-Hütte auf der Alm von Mozirje bleiben auch wintersüber ständig bewirtschaftet.

c. Besitzwechsel. Das Haus, in welchem sich das hiesige Steueramt befindet, ist aus dem Besitz des Arztes Dr. Franz Premšhak durch Kauf in den Besitz des Weinhändlers Pero Matkovič aus Celje übergegangen.

c. Große Tenniskämpfe in Celje. Zum dritten Male wird am 16. und 17. d. auf den Tennisplätzen im Stadtpark um die Tennismeisterschaft des Sanntales und um den dazugehörigen Wanderpokal des Stadtpräsidenten von Celje gekämpft werden. Das erstmal gewann das Turnier der Spitzenspieler Mitič, das zweitemal die Tennisgröße Boris Smerdu. Auch heuer werden bekannte jugoslawische Kiassenspieler erwartet. Die Kämpfe beginnen beide Male um 8 Uhr früh.

c. Sannregulierung. Die ersten Anzeichen des Herbstes sind schon da und auch die herbstlichen Regengüsse werden bald wieder einsetzen und uns das große Hochwasser vom 23. September 1933 in Erinnerung rufen, welches uns damals die Kapuzinerbrücke nahm und einen Notsteg brachte, der irgendeinmal durch eine Eisenbahnbrücke ersetzt werden soll. Aber die kommenden Regengüsse werden unserer Stadt und dem Sanntale nicht mehr so viel anhaben können, denn die Sannregulierung unterhalb Celje wirkt sich schon aus und bringt ein rascheres Abfließen der Wassermassen mit sich, die sich früher immer im Becken von Celje mächtig gesammelt haben, weil das Sannbett unterhalb der Stadt zu eng und zu seicht war. Während früher die Breite des Sannbettes dort unten an manchen Stellen nur 27 Meter betrug, beträgt sie heute durchschnitts 54 Meter. Gleichzeitig wurden bisher über 300.000 Kubikmeter Schotter und Erdmassen aus dem Sannbett ausgebagert und fünf Hektar Uferböschung eingedämmt, wozu man über 40.000 Kubikmeter Bruchstein benötigte. Ueber 200.000 Arbei erlöbne sind bisher für die Sannregulierungsarbeiten ausbezahlt worden, wozu die Stadtgemeinde jährlich 750.000 Dinar beisteuert. Im kommenden Jahre soll das Hauptstück der Sannregulierung in Angriff genommen werden, die große Kurve unterhalb des Schloßberges. Die Regulierung der Sann ist die einzige Flußregulierung in Slowenien, die planmäßig von Jahr zu Jahr ihrer Vollendung entgegengebracht wird.

c. Kino Metropol. Heute, Mittwoch ein fesselnder Ausschnitt aus dem Leben einer geheimnisvollen Frau: »Dreiklang« mit Lil Dagover. Der Film schildert den Lebensroman einer Frau, deren einziger Trost nur noch die Musik Ludwig van Beethovens ist. In deutscher Sprache.



In diesen bescheidenen kleinen Räumen ist die Frau nicht Sklave ihrer Wohnung. In kurzer Zeit läßt sich eine solche Einrichtung säubern

Aus aller Welt

Mit Rattengift ermordet.

Neapel, 11. September. In der Gemeinde Gioia del Colle bei Neapel trug sich ein besittlicher Mord zu. Der 50-jährige Bauer Milano hat seine verwitwete Schwägerin Catueri wegen Erbschaftsstreitigkeiten mit Rattengift, das er ihr in die Speisen mischte, vergiftet. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Philosophie-Kongreß in Italien.

Mailand, 2. September. Der XIV. Reichskongreß für Philosophie wurde gestern in der Aula Magna der Universität von Bari eröffnet. Die Festrede hielt Senator Balbino Giuliano.

Aale als Elektrizitäts-Spender.

Bekanntlich können Aale gegen ihre Angreifer starke elektrische Schläge aussteuern. Diese Eigenschaft besitzen einige Aalarten aus den südamerikanischen Gewässern in besonderer Masse. Ein amerikanischer Wissenschaftler versuchte daher, die Aale als Elektrizitätsquellen zu benutzen. In langjährigen Versuchen hat er sich um die Lösung des Problems bemüht.

Kürzlich lud er die Mitglieder der Zoologischen Gesellschaft von Newyork zu einer Versammlung ein, um seine Erfindungen vorzuführen. Er legte biegsame Metallbänder um den Körper eines der aus Südamerika stammenden Aale, verband sie durch einen Draht mit einer ganzen Batterie von Lampen und reizte darauf den Aal, seine Fähigkeiten zu erweisen. Bei jeder elektrischen Entladung bemerkten die Versammelten mit Staunen und Verwunderung, daß zwei Glühbirnen aufflammten. Ein zweiter Versuch zeigte, daß die Aale imstande sind, auch Motoren zu treiben. Ein kleiner elektrischer Motor wurde mit dem Aal in Verbindung gesetzt, und jedesmal, wenn der Fisch

gereizt wurde, setzte sich das Schwungrad in Bewegung. In einem dritten Versuch wurde gezeigt, daß ein Aal auch in der Lage ist, mit seiner Elektrizität einen Radiolautsprecher zu versorgen.

Elektrizitätszentrale in Flammen aufgegangen.

Florenz, 13. September. In der Elektrizitätszentrale von Incisa Valdarno brach infolge Kurzschlusses ein Riesenbrand aus durch den die gesamte Anlage zerstört und der elektrifizierte Verkehr stundenlang lahmgelegt wurde. Die internationalen Züge mußten mit Dampflokomotiven weitergeleitet werden. An der Bekämpfung des Großfeuers waren die gesamten Feuerwehren aus Florenz und Umgebung beteiligt. Der angerichtete Materialschaden ist außerordentlich hoch; Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Medizinisches

d. Insektenstiche. Auf dem Lande, bei Wanderungen, besonders beim Baden im Freien ist man der Gefahr ausgesetzt, von Insekten gestochen zu werden. Außer Gelsen kommen in Betracht: Bremsen, Bienen, Wespen und Hornissen. Auf manchen Menschen gehen Insekten besonders gern, sie werden von ihnen geradezu umschwärmt. Am besten wehrt man Insekten ab, indem man sich mit einer scharf riechenden Substanz, (ein ätherisches Öl) anspricht. Die gestochene Stelle betupft man mit Salmiak; absolut zu vermeiden ist das Kratzen der gestochenen Stelle. Ist ein Stachel des Insektes in der Wunde, soll er entfernt werden. Schwillt die gestochene Stelle an, sollen Umschläge mit verdünnter essigsaurer Tonerde gemacht werden. Leider kommt es nicht selten vor, daß durch einen Insektenstich Blutvergiftung entsteht, die gestochene Stelle schwillt stark an, es entstehen starke Schmerzen und Fieber. Sofortige ärztliche Hilfe ist notwendig.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unsere liebe besorgte Gattin,
Mutter und Großmutter, Frau

MARIA FRECE

am Dienstag, den 12. September um 11 Uhr vormittag, aus dem irdischen Leben abzurufen.

Wir werden die teure Tote, Donnerstag, den 14. September, um 17 Uhr auf dem hiesigen Ortsfriedhof zur letzten Ruhe betten.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 16. September um 6 Uhr früh gelesen werden.

Sevnica, Zeltweg-Ostmark, Zagreb Beograd, den 12. Sept. 1939

8591

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute zum letzten Mal der erstklassige Film der tschechischen Produktion »Roman eines Pfarrers«. Ein Film wunderschönen Inhaltes, hervorragendes Spiel und meisterhafte Regie. — Es folgt das große französische Meisterwerk »Die Vergewaltigung« mit Danielle Darrieux.

Burg-Tonkino. Der berühmte Roman »Antonio Adverso« von Harwey Alten als Weltfilm. Das bewegte Leben dieses unternehmungsfreudigen Abenteurers, leiden schaftlichen Liebhabers, stillen Träumers, erbarmungslosen Kämpfers u. Revolutionärs, der sich den Weg durch die ganze Welt bahnt, um dann siegreich in die Heimat zurückzukehren. In den Hauptrollen — In Vorbereitung »Das Lied des goldenen Frederic March und Gale Sondergard. »Westens« mit Jeanette Macdonald u. Eddy Nelson.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »La Paloma«, ein herrlicher deutscher Singfilm. Von weiter Reise heimkehrende Seeleute. In der Glut der südlichen Sonne. Spanische Romantik. Vergessene Liebe. Das versöhnende Lied »La Paloma« und die Rückkehr zur ewigen See. In den Hauptrollen Jossie Vihrog, Fritz Kampers und Leo Slezak. — Es folgt der große Kriminalfilm »Der Geheimagent«, I. Teil.

Apothekenachrichten

Bis zum 15. September versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 14. September.

Ljubljana, 12 Uhr, Mittagskonzert. — 18 Nachmittagskonzert. — 20 Leichte Musik. — 22.15 Nachtkonzert. — Beograd, 13.10 Unterhaltungsmusik. — 18.30 Konzert. — 20 Humoristische Stunde. — 21 Volkslieder. — 23 Nachtmusik. — Sofia, 19.30 Sinfoniekonzert. — 20.50 Leichte Musik. — Prag, 20 Dvořaks Oratorium »Requiem«. — Drottwich, 20 Bunter Abend. — 23.30 Nachtmusik. — Paris PTT, 20 Vokalkonzert. — Straburg, 20 Abendkonzert. — 21.45 Orgelkonzert. — Rom, 20.30 Leichte Musik. — 23.15 Nachtmusik. — Mailand, 20.30 Abendkonzert. — Budapest, 19.25 Orchesterkonzert. — 22 Kammermusik. — Wien, 16 Nachmittagskonzert. — 20.15 Leichte Musik. — 22.30 Abendunterhaltung. — Berlin, 20.30 Abendkonzert. — 22.30 Nachtmusik. — München, 20.15 Schlagerabend. — 22.30 Bunter Abend. — Stuttgart, 20.30 Buntes musikalisches Allerlei. — 22.30 Nachtmusik. — Warschau, 19.20 Abendmusik. 21 Kammermusik. — 22.05 Blasmusik. — 23.15 Polnische Musik. — Bukarest, 20 Russische Musik. — 22.15 Leichte Musik. — Bernmünster, 20 Nicolais Oper »Die lustigen Weiber von Windsor«.

P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Hinkunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER
»MARIBORER ZEITUNG«.

